Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 30.05.2016 07:50 Uhr | Andreas Möhlig

„Namen“

Guten Morgen!

Lisa, Ben, Angelika und Sebastian haben etwas gemeinsam. Diese Namen haben einmal oder mehrmals die Hitliste der beliebtesten Namen in einem Jahrgang angeführt. Und jedes Jahr kommen neue Namen hinzu. Ypsi, zum Beispiel, oder sogar Rukola. Diese werden dann im deutschen Namensregister verzeichnet und gesellen sich zu den über 30.000 Vornamen, die hier vergeben werden.

Manche dieser neuen Namen klingen ungewohnt und außergewöhnlich – oft sind sie fast unaussprechlich.

Für mich ist das dann oft eine kleine Herausforderung, denn als Priester taufe ich auch viele Neugeborene. In diesem uralten Ritus nenne ich das Kind bei seinem Namen wenn ich es mit dem geweihten Wasser im Namen Gottes taufe. Und wenn mir der Name vorher unaussprechlich erscheint, muss ich erst mal nachfragen. Und dann nutze ich gerne die Gelegenheit, mit den Eltern über diese Namensgebung ins Gespräch zu kommen: "Erzählen Sie mir doch die Geschichte, die hinter dem Namen steckt“, frage ich dann.

Und dann erfahre ich, wie viele Gedanken sich die meisten Eltern machen, den richtigen Namen zu wählen: Die Einen wollen den Namen der viel zu früh verstorbenen Großmutter wieder aufgreifen. Andere haben sich, vielleicht durch Fremdsprachenkenntnisse, einen Namen ausgesucht, der eine besondere Übersetzung und Bedeutung hat; da soll der Name ein Wunsch für das Leben des Kindes sein. Wieder andere Eltern möchten mit dem Namen ihres Kindes an einen bestimmten Ort erinnert werden, an dem sie sich kennengelernt oder gerne Urlaub gemacht haben. Und dann gibt es auch ganz praktische Erwägungen von Eltern, ihrem Kind einen seltenen Namen zu geben: Ihr Kind soll nicht der dritte oder vierte Namensträger in derselben Kindergartengruppe sein.

Was immer es ist: die Eltern wählen den Namen sorgfältig aus. Denn sie geben ihrem Kind ja damit etwas Wichtiges mit auf den Lebensweg. Und oft steckt sogar im Namen selbst ein Wunsch, oder ein Programm.

Ja, oft ist der Name wirklich Programm. Und vielleicht gerade, wenn er unaussprechlich ist.

Beim Gott der Bibel ist das jedenfalls so – nach alter Tradition ist sein Name unaussprechlich. Bis heute hüten Juden den Namen Gottes, indem sie ihn nicht aussprechen. Aus Respekt tun sie das. Gerade weil in ihm so ein einfaches, wie starkes Programm offenbar wird. Das Alte Testament berichtet, was dieser Name bedeutet: "Ich-bin-da‘"; und zwar in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; immer: "Ich-bin-da“!

Diesen Namen erfährt Mose am brennenden Dornbusch; zusammen mit dem Auftrag, das Volk Gottes aus der Unterdrückung in Ägypten herauszuführen in die Freiheit. So wird der Name Gottes im Laufe der Geschichte immer wieder zum Programm. Gott ist da, wo der Weg der Freiheit beschritten wird; da, wo Fremdsein aufgegeben wird oder wo innere Grenzzäune abgebaut werden. Da ist Gott. Für Christen wird dieser Name mit Jesus zum Programm, dem Sohn Gottes. Durch ihn ist Gott sogar ganz menschlich in dieser Welt erfahrbar geworden; da wird dieses "Ich-bin-da“ im wahrsten Sinne "begreif-bar“.

30.000 Vornamen sind im deutschen Namensregister verzeichnet. Hinter jedem Namen steht ein Programm. Gottes Name ist in der Bibel verzeichnet und das schon seit über 3.000 Jahren. Und was das Programm des Gottesnamens ist, davon erzählt die Bibel bis heute.

Wenn ich Kinder in Seinem Namen taufe, hoffe ich jedes Mal, dass sie in ihrem Leben etwas erfahren können von diesem wunderbaren "Ich-bin-da“, das er den Menschen zugesagt hat.

Einen guten Tag wünscht Ihnen Kaplan Andreas Möhlig aus Würselen.